

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtagen.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabe stellen in Stolp Volkweberstraße 252, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawa bei Herrn E. A. Jaisch, in Stolpmünde bei Herrn R. Jesta jr.

Insertionspreis für die begehrteste Copypresse oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die begehrteste Copypresse oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 214

Donnerstag, 13. September.

## Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

## werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



### Schutz von Geschäftsgeheimnissen.

Eine Lücke im Strafgesetzbuch, deren Ausfüllung im Interesse der Deutschen Industrie liegt, ist soeben in dem Schmoller'schen Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft von dem Landgerichtsrath Dr. J. Ortloff besprochen worden. Es handelt sich um den Schutz der Geschäftsgeheimnisse. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Sache liegt klar zu Tage. Solche Geschäftsgeheimnisse sind in der Regel das Ergebnis langer Arbeit, besonderen Studiums und oft nur mit großen Kosten erworben; sie bilden einen werthvollen Bestandtheil des Geschäfts, dessen gedeihliche Entwicklung durch sie im höchsten Grade beeinflusst wird. Der Verrath derselben schädigt die Unternehmung aufs äußerste, ja er kann sehr wohl den wirtschaftlichen Ruin der Unternehmung und größere Kreise von Arbeitern nach sich ziehen, und selbst auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Staates höchst nachtheilig wirken dadurch, daß gewisse Industrien, die sich auf Grund solcher Geschäftsgeheimnisse blühend entwickelt haben, wenn diese von den gewissenlosen Mitarbeitern preisgegeben werden, im Auslande drückende Konkurrenz erhalten. Der französische „Code Penal“, der gerade die letztere Möglichkeit besonders ins Auge faßt, belegt jeden Verräther, Commis oder Arbeiter einer Fabrik, welcher Geschäftsgeheimnisse der Fabrik für Verwertung im Auslande verräth, mit sehr harter Strafe — Zuchthaus und Geldbuße von 500 bis 20000 Fracs. Aber auch der Verrath an Inland ist mit Strafe belegt — Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren und Geldbuße von 16 bis 206 Fracs. In der deutschen Gesetzgebung fehlt dieser rechtliche Schutz zur Sicherung des mechanischen, technischen, überhaupt technischen Gewerbes, während er sonst reichlich gewährt wird, wie der Patent und Musterrecht, Markenrecht, der Schutz gegen Nachdruck etc. Man möge, meint Dr. Ortloff, wohl angenommen haben, daß eben diese Schutzgesetze ausreichen würden, auch den Entdeckungen der Technik, welche Geschäftsgeheimnisse sind, den erforderlichen Schutz zu gewähren: allein das dürfte ein Irrthum sein, da es in der That so viel einzelne technische Hilfsmittel der Industrie giebt, auf welche weder ein Patent, noch auch der Musterrecht nachgesucht werden kann, theils ihrer Natur und Beschaffenheit nach, theils aber auch deshalb, weil sie nicht geeignet sind, an die Öffentlichkeit gebracht zu werden, wenn nicht der Besitzer des Geheimnisses sich preisgeben will. Derartige Geschäftsgeheimnisse sind eben mit der Person zu eng verflochten und Gegenstand eines „höchst persönlichen“ Einzelrechtes der ausschließlichen Verfügung des Berechtigten; für

Verrath ist Vernichtung dieses Rechtes — und oft geradezu auch Vernichtung der güterrechtlichen und persönlichen Existenz des Besitzers eines solchen Geschäftsgeheimnisses. Der Mangel dieses Schutzes sei unzweifelhaft eine bedauerliche Lücke in der Gesetzgebung. Jedenfalls ist von Dr. Ortloff eine interessante Frage angeregt, deren Erörterung auch von anderer Seite her erwünscht wäre.

### Deutschland.

Berlin, den 12. September.

— Hofnachrichten, 11. September. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Poncher und des Vertreters des Polizei-Präsidenten, Ober-Regierungsrath v. Heppe, entgegen, empfangen den zu den Manövern hier eingetroffenen Commandeur des Regiments Kaluga, Obersten von Korssakoff, ferner die Commandeure der beiden Garde-Infanterie-Divisionen, General-Lieutenant von Kleist und von Oppell, welche die Rückkehr ihrer Truppenkörper vom Manöver meldeten, und hörten schließlich die Vorträge des Kriegsministers und des General-Lieutenants von Albedyll.

— Die Kaiserin hat an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen folgendes Handschreiben gerichtet:

Die warme Theilnahme, die ich stets der Provinz Sachsen bewiesen habe, veranlaßt mich, Sie mit dem Ausdruck meines Bedauerns zu beauftragen, daß mich Gesundheitsrückichten verhindern, Se. Majestät den Kaiser bei dem bevorstehenden Besuch der Provinz zu den diesjährigen Manövern zu begleiten. Ich hoffe mich ein anderes Mal dafür entschädigen und auch ferner Beweise meiner alten Gefinnung den Bewohnern Sachsens geben zu können. Homburg v. d. H., 7. Sept. 1883. gez. Augusta.

— Der deutsche Botschafter in Constantinopel, Herr v. Radowicz, hat am Freitag eine glänzende Audienz beim Sultan gehabt, der man eine außerordentliche Bedeutung zumißt. Es heißt der „R. Ztg.“ zufolge, der Sultan habe, um entgegengehenden Gerüchten den Boden zu entziehen, offiziell dargethan, daß er unentwegt zur deutsch-österreichischen Politik halten werde.

— Der preussische Gesandte beim Papste, Dr. v. Schlözer, hat auf Einladung des Reichskanzler mit diesem Besprechungen in Gastein, von wo er auf seinen Posten nach Rom zurückkehrt. Die Angelegenheit wegen der Bestellung eines Weihbischöfs für den österreichischen Theil der Diocese Breslau dürfte preussischerseits nicht weiter verfolgt werden. — Der „Schles. Ztg.“ schreibt man aus Rom, 8. September: „In gut unterrichteten vatikanischen Kreisen versichert man, daß die zwischen der Kurie und dem preussischen Episcopat auf der Basis des Götter-

ischen Circulars gepflogenen Verhandlungen in Bezug auf das Nachsuchen von Dispensen für solche in Preußen anzustellende Geistliche, welche den maiegesetzlichen Forderungen in Bezug auf die Vorbildung nicht vollständig genügen, nunmehr abgeschlossen sind. Zwischen den Bischöfen und dem Vatican soll in dieser Hinsicht in allen Punkten volles Einvernehmen erzielt worden sein. Ueber den Inhalt der bezüglichen Abmachungen hat Genaueres bisher nicht verlautet, doch wird kirchlicherseits bereits der Erwartung Ausdruck gegeben, daß dieses Abkommen die schließliche Herbeiführung einer Verständigung auch mit dem Staate nicht unwesentlich erleichtern werde.“

— Die „Kreuztg.“ bestätigt, daß sich das Kriegsministerium ernstlich mit dem Plane beschäftigt, die Oberst-Lieutenants, also die ältesten Stabsoffiziere der Infanterie-Regimenter, ihrer Funktionen als Bataillons-Commandeure zu entheben, und denselben die bisherige Thätigkeit der etatsmäßigen Stabsofficiere, d. h. die Verwaltung der Oeconomie der Regimenter, zuzuwenden. Man will dadurch dem Uebelstande abhelfen, daß die jüngeren Stabsoffiziere bei dem jetzigen ungünstigen Avancement oft erst nach 5 bis 6 Jahren das Commando eines Bataillons erhalten, wodurch sie zu lange dem Frontdienst entzogen werden.

— Der am 22. September nach Berlin einberufene preussische Landes-Eisenbahnrat wird dem Vernehmen der „N. A. Z.“ nach nur 2 Gegenstände auf der Tagesordnung seiner ersten Sitzung vorfinden: die Feststellung eines Regulativs für den Geschäftsgang und die Wahl des ständigen Ausschusses. Mitglieder können Anträge stellen, doch gelangen dieselben nur dann jetzt zur Verathung, wenn der Eisenbahnrat deren Dringlichkeit anerkennt. Aus dem vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten entworfenen Regulativ ist das Folgende zu entnehmen. Vorlagen des Ministers und Anträge der Mitglieder, welche letztere von fünf Stimmen unterstützt sein müssen, sind zur Vorbereitung der Verathungen des Landes-Eisenbahnrats dem Ausschuss einzubringen. Andere Gegenstände können nur dann zur Verathung gelangen, wenn sie von dem Minister resp. von der Mehrheit des Landes-Eisenbahnrats als dringlich bezeichnet werden. Die Verathungsgegenstände sind thunlichst gleichzeitig mit der Einladung zur Sitzungsperiode und der Tagesordnung zur ersten Sitzung den Mitgliedern bezw. Stellvertretern mitzutheilen. Im Verhinderungsfalle haben die Mitglieder den Minister und ihre Stellvertreter zu benachrichtigen. Die Wahlen zu dem aus vier Mitgliedern und vier Stellvertretern bestehenden ständigen Ausschuss erfol-

gen im Eisenbahnrat mit absoluter Stimmenmehrheit.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat eine Zusammenstellung der Ergebnisse veranstaltet, welche nach den Berichten der Consistorien der acht älteren Provinzen die Ermittlungen gehabt haben, die über die Zahl der ungetauften Kinder angestellt worden sind, welche am Herbsttermin 1881, sowie am Oftertermin 1882 zur Einschulung gelangt sind. In der größeren Hälfte aller Diöcesen ist kein einziges ungetauft gebliebenes Kind zur Einschulung gelangt. Aber auch da, wo solche Fälle vorkamen, standen sie doch im Vergleich zu der Zahl der eingeschulenen Kinder ganz vereinzelt da. So vertheilten sich 162 ungetauft eingeschulte Kinder auf 63 Diöcesen. Zahlreicher waren solche Fälle in den Diöcesen Budau mit 9, Hagen und Bromberg mit je 13, Königsberg mit 15, Elberfeld mit 16, Stettin mit 22, Magdeburg mit 36, Solingen mit 44, Burg mit 56, Berlin Land und Köln Land mit 79 ungetauften Kindern, endlich in Berlin selbst 1060 Fälle. Man ersieht daraus, daß in den ländlichen Diöcesen von Taufunterlassungen überhaupt nicht die Rede ist, sondern daß sich dieselben dort ausschließlich auf solche Kinder erstrecken, die vor der Taufe verstorben sind, und daß auch in den städtischen Diöcesen mit Ausnahme von Berlin die Zahl der bis zum schulpflichtigen Alter ungetauft gebliebenen Kinder eine verschwindend kleine ist. Ostern 1882 betrug die Gesamtzahl derselben 1803. Davon sind nachträglich noch 760 Kinder getauft worden, bei 793 Kindern war die jeßorgerliche Einwirkung noch nicht zum Abschluß gekommen und nur für 250 Kinder lag die bestimmte Verweigerung der Taufe vor. Die etwa 1050 noch ungetauft gebliebenen verhalten sich zu der Gesamtzahl der in den hier in Betracht kommenden Jahren 1875 und 1876 geborenen Kinder wie circa 1/10, zu 1000.

Halle, 11. September. (W. B.) Prinz Wilhelm traf gestern Abend gegen 11 Uhr mit dem General von Dumenthal hier ein und wurde von der Bevölkerung auf dem Bahnhof und in den Straßen mit freudigen Zurufen begrüßt. Vom Bahnhof bis zum Hotel, in welchem der Prinz absteigt, bildeten die Turner, die Feuerwehr und mehrere Baugewerke mit brennenden Fackeln Spalier. Heute früh 7 Uhr wurde dem Prinzen vom städtischen Singchor ein Ständchen gebracht, um 7 1/2 Uhr hat sich der Prinz zu Wagen nach dem Manöverterrain begeben.

Leipzig, 11. Septbr. Bei den Landtagswahlen siegte in Zittau Böhm (Fortschrittspartei), in Großschönau Fahrman (Fortschrittspartei). Nach den bisherigen Nachrichten befinden

### Die Erstgeborene.

Deutsch von A. Feige.

(Fortsetzung.)

Sie eignete sich weder zur Dichterin noch zur Heldin einer Tragödie, in ihrem lieblichen, tugendlichen Antlitz war kein Zug, der eine trübe, düstere Geschichte verkündete, aber sie war durch und durch Weib, leicht zur wärmsten Theilnahme und zum innigsten Mitgefühl gerührt, ernst und verständig, edel und großmüthig. Sie hatte ihr ganzes kurzes, rosiges Leben lang als die Erbin von Eichhurs getollt und war Weib genug, um nicht nur sehr glücklich über ihr Los, sondern sogar stolz darauf zu sein. Sie liebte die heitere, schöne Welt und vorzugsweise ihren Antheil daran und erklärte oft, daß sie lieber Erbin von Schloß Eichhurs als Königin von England wäre. Der Dr. war ihr an und für sich theuer und die Ehren und Auszeichnungen, die sein Besitz mit sich brachte, hatten einen großen Reiz für sie. Sie hatte genug von den Charaktereigenschaften ihrer Mutter ererbt, um die Vortheile ihrer Stellung richtig zu würdigen. Der große Unterschied zwischen ihnen bestand nur darin, daß Lady Brandon den Reichthum, die Pracht und die weltlichen Ehren selbst liebte, während Katharina nur den Glanz und die Freuden, die daraus erwachsen, schätzte.

Sir Jasper liebte seine Tochter sehr zärtlich, seine Gemahlin hatte ihn nie an seine verlorene Jugendliebe erinnert, aber seine Tochter hat es zuweilen. Sie hatte in ihrer stahlernen, kalten Jugendfrische, in ihrem sonnigen Lachen, in leuchtenden Augen eine gewisse Ähnlichkeit mit der schönen Venetianerin, die er so wahnwitzig liebte. In den letzten Jahren hatte sich die Unmöglichkeit seiner Gefühle der Tochter zuweilen, das geringe Glück, das er zu empfinden

den vermochte, kam von ihr, in ihrer Nähe vergaß er den nagenden Kummer seines Lebens und empfand einen gewissen Frieden.

Sie war die Erbin und es war sein Stolz gewesen, auf ihre Erziehung die größte Sorgfalt zu verwenden. Sie war im vollen Sinne des Wortes eine gebildete Dame geworden, sprach französisch, italienisch und deutsch, hatte eine helle, gut gesungene, angenehme Stimme, tanzte reizend und malte sehr hübsch. Ihr Vater war darauf bedacht gewesen, jedes Talent in ihr auszubilden und hatte dabei weder Mühe, noch Aufmerksamkeit oder Kosten gescheut. Der Erfolg seines Strebens war ein glänzender; denn sie hatte sich nach jeder Richtung hin aufs günstigste entwickelt und er konnte stolz auf sie sein.

Katharina Brandon war auch bereits in die Gesellschaft eingeführt und selbst die Augen der Königin hatten mit Wohlgefallen auf dem schönen, strahlenden Antlitz geruht. Die Schaar ihrer Verehrer war zahllos, was Wunder auch, daß die begehrtesten Männer Englands ihr huldigten, war sie doch eine auffallende Schönheit, eine reiche Erbin, eine kluge, feingebildete Dame, deren heiteres Lachen wie liebliche Musik klang und deren schlagender Mutterwitz sie nie im Stiche ließ. Sie nahm alle Huldigungen mit Lachen und Scherzen auf. Noch war bei ihr die Zeit des Lachens und Scherzens die Tage der Thränen sollten später kommen. Wenn sie überhaupt einem ihrer Bewunderer den Vorzug gab, so war das Lord Wynleigh, der zweite Sohn des ärmsten englischen Peers, des Grafen von Woodwyn.

Lord Wynleigh war geistvoll und hübsch. Er kämpfte einen schweren Kampf um das Dasein, denn es war nicht leicht für ihn, mit seinem geringen Einkommen den äußeren Schein aufrecht zu erhalten, er vergaß aber seine Armuth

und alles andere um sich her, als er sich in die reizende, befruchtende, majestätische Katharina Brandon verliebte. Würde sie sein Gefühl jemals erwidern? Augenblicklich machte sie zwischen ihm und ihren anderen Verehrern nur den einzigen Unterschied, daß sie mehr über ihn lachte, gleichgiltiger gegen ihn that, ihn aber dabei niemals ansah und bei Nennung seines Namens stets tief erröthete.

In diesem Jahre war Sir Jasper gerade sehr mit Arbeit überbürdet und wurde dadurch so elend, daß er einen Arzt zu Rathe ziehen mußte und dieser erklärte ihm, daß seine Gesundheit die unablässigen Anstrengungen nicht zu ertragen im Stande sei und daß er sich unbedingt eine Zeitlang ruhen und schonen müsse, wenn er sein Leben nicht gefährden wolle. Der berühmte Staatsmann beschloß also, infolge dieses Aufschlusses sich nach Eichhurs, der von ihm so heißgeliebten Heimath, zurückzuziehen. Man schlug ihm mehrfach vor, ins Ausland zu gehen; er sprach vor diesem Gedanken aber fast schauernd zurück.

Die ganze Familie begab sich also nach dem Familienstz und dorthin lud Sir Jasper zu Weihnachten einige Freunde ein. Anfangs October erhielt er aber einen Brief, der seinem ganzen Leben und dem einiger anderen Personen eine ganz andere Wendung gab. Auntie de Cyntha hatte diesen Brief auf ihrem Sterbebette verfaßt. Im Hinblick auf ihr nahe bevorstehendes Ende schien sie zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß sie manches im Leben falsch beurtheilt und anders mißdeutet hatte. Sie beschrieb nun an den Mann, den sie bis dahin mit so tödtlichem Haß verfolgt hatte, und ihre Sprache war milder und sanfter denn je zuvor. Sie sagte ihm, daß sie im Begriff sei, ihrer Schwester — dem Weibe, das er so heiß geliebt

hätte — in das Jenseits zu folgen, und daß sie nicht eher sterben könne, als bis sie ihr Kind wohlgeborgen und versorgt wisse. „Wenn ich eigenes Vermögen hätte,“ schrieb sie, „würde ich mich nicht an Sie wenden, aber das besitze ich leider nicht. Mein Einkommen hört mit meinem Tode auf und der alte Valast, den ich jetzt bewohne, geht in andere Hände über. So bleibt mir also nichts, was ich meiner schönen Veronica hinterlassen könnte, und deshalb müssen Sie nun für sie sorgen. Sie ist reizend und reich begabt, aber sie ist ganz anders, als andere Mädchen ihres Alters, weil sie ein ganz zurückgezogenes Leben geführt hat. Von ihrem Vater glaubt sie, daß er todt sei, und über ihre Familie und ihre Geburt habe ich sie in völliger Unwissenheit gelassen. Ich lehrte sie — Gott verzeih' mir, wenn ich unrecht daran that — die Engländer hassen, ob diese Lehren in ihrem späteren Leben gute oder böse Früchte tragen werden, weiß ich nicht. Natürlich kenne u. d. verfiel ich das Kind besser als irgend ein anderer und rathe Ihnen darum ganz entschieden, daß Sie ihr, wenn Ihnen daran liegt, ihr Herz und ihre Liebe zu gewinnen, nicht gleich ihr sagen, daß Sie ihr Vater sind: Sie müssen dabei immer bedenken, daß sie die Engländer hassen gelernt hat und ihren Vater todt glaubt. Lassen Sie ihr erst Zeit, Sie kennen und lieben zu lernen, und entbullen Sie ihr dann die Wahrheit. Ich rathe Ihnen das ganz besonders nachdrücklich, weil ich sie ganz verstehe. Alle Papiere, die zur Beweisführung ihrer Geburt notwendig sind, übersende ich Ihnen durch sie. Schicken Sie sofort jemand, der Veronica abholt; denn ich fühle, daß ich nur noch wenige Stunden zu leben habe.“

Er befand sich im Salon seines Schlosses, als er den Brief erhielt. Seine Tochter Katharina lag eben am Flügel und sang ihm eine alte



sch im Vorsprung in Radeberg Herrman (conf.) in Döbeln Niehammer (nationallib.), in Pirna Frenzel (Fortschrittspartei), in Glashütte Großmann (nationallib.)

**Chemnitz** 11. Septbr. Ergänzungswahl zum Landtag. Gewählt im 2. Wahlkreis Chemnitz, Volkmar (Sozialdem.), im 31. Landwahlkreis Limbach Stadtrat Jungnickel (Fortschr.) im 36. Landwahlkreis Stollberg Professor Straumer (conf.), im 15. städtischen Wahlkreis Claus-Meerane (conserb.)

## Ausland.

### Oesterreich.

Kralau, 11. Septbr. (W. B.) Anlässlich der heutigen Sobieski-Feier wurde ferner das National-Museum für Kunst eröffnet und eingeweiht; Mittags hielt der Landmarschall eine Ansprache an die im Florianthor versammelten Bauern-Deputationen, die sich hierauf in festlichem Aufzuge zum Wamelberge und nach der Königsgruft begaben. Später fand eine Bewirtung der Bauern-Deputationen und am Abend ein Volksfest, im Theater aber eine Festvorstellung statt.

### Frankreich.

Ueber den Empfang, der den Deutschen zur Belohnung der französischen Cavalleriemänner befehligen Offizieren seitens des Kriegsministers Thibaudin zu Theil geworden ist, wird der „Nat.-Ztg.“ aus Paris vom 10. September gemeldet: Die deutsche militärische Mission, bestehend aus dem Generalleutnant Grafen von Wartensleben, dem Oberstleutnant Freiherr von Falkenhayn und dem Major Freiherr Seyr von Schweppenberg, stattete heute Nachmittag in großer Uniform, begleitet von dem ersten Militär-Attaché Major von Villaurme, dem Kriegsminister einen Besuch ab. General Thibaudin sprach dem Grafen Wartensleben seine lebhafteste Befriedigung darüber aus, einen Offizier von so hoher Stellung und so großen Verdiensten persönlich kennen zu lernen und gab ihm die Versicherung, daß er und seine Begleiter in der ganzen französischen Armee theilnahmenvollste und herzlichste Aufnahme finden würden. Die Abreise des Grafen von Wartensleben und seiner Begleiter nach Dijon erfolgt morgen.

Paris, 11. Septbr. (W. B.) Admiral Pierre ist gestorben. — In einer Londoner Depesche des „Temp.“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß der englische Botschafter, Lord Lyons, ohne das Ende seines Urlaubs abzumachen nach Paris zurückkehre, wie es heiße, wolle das englische Cabinet, nach vorgängigem Einvernehmen mit Frankreich und China über die Grundlagen des zu vermittelnden Arrangements, seine guten Dienste anbieten für die Feststellung der neuen Grenzen in Tonking und für die Regelung der darauf bezüglichen Fragen. — Nach aus Hanoi eingegangenen Nachrichten werden die militärischen Operationen durch schlechtes Wetter und Ueberschwemmungen gehindert, die Truppen befestigen ihre Kantonnementen.

### Italien.

Rom, 11. Sept. (W. B.) Es verlautet hartnäckig, der Kriegsminister werde einen erheblichen Nachkredit für Küsten- und Grenzbesetzung verlangen.

### England.

London, 11. Septbr. (W. B.) Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Hongkong von heute besagt, daß bei den Ruhestörungen in Canton das Eigenthum von Europäern zwar Schaden gelitten habe, daß nach den bis jetzt vorliegenden Berichten aber kein einziger Europäer getödtet worden sei. Eine anderweitige Depesche aus Hongkong giebt als Ursache der Ruhestörungen an, daß ein Chinese von mehreren Portugiesen getödtet sei, die dadurch erbitterte Volkswenige habe darauf einige Häuser von Ausländern in Brand gesteckt, getödtet sei kein Europäer, eine größere Anzahl derselben habe sich an Bord der vor Anker liegenden Schiffe begeben.

### Rußland.

Petersburg, 11. Sept. Aus Anlaß des heutigen mit dem Alexander-Newski-Feste zusammenfallenden Namensfestes des Kaisers fand im Alexander-Newski-Kloster ein feierliches Teudeum statt, welchem die Großfürsten Wladimir und Alexis, sowie die übrigen hier anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Spizzen der Behörden, die Generalität und die Offizierkorps der hier befindlichen Regimenter beiwohnten. Nach dem Teudeum folgten die Mitglieder des kaiserlichen Hauses einer Einladung des Metropolit zum Dejeuner. Die Stadt hatte festlichen Flaggen Schmuck angelegt, in den Straßen, durch welche sich die Prozession zum Alexander-Newski-Kloster begab, war in den Fenstern und auf den Balcons vielfach die mit Blumen und Kränzen geschmückte Büste des Kaisers aufgestellt. Am Abend war die Stadt glänzend illuminiert, die Straßen waren bei der Feier beglückwünschenden prächtigen Witterung bis spät Abends von der festlich bewegten Bevölkerung durchzogen. In Moskau und in den Provinzen ist das Fest nach hier vorliegenden Meldungen in

Ballade, die er besonders gern hörte, vor. Lady Brandon lag in eine Novelle vertieft, auf einer Couchette. Im Kamin prasselte ein helles, beglückendes Feuer und die Luft war von köstlichem Blumenduft erfüllt.

Er wendete, als er den Brief gelesen hatte, sein hageres Antlitz empor. Großer Gott, was sollte er thun? Hatte er doch kaum noch an das Vorhandensein des Kindes gedacht. Die leidenschaftliche Liebe zu seiner Mutter war noch unverändert, — er empfand sie mit derselben Gluth wie an dem Tage, wo er sie zum ersten Male sah, das Kind hatte er aber nie geliebt, ja fast gehaßt. Was sollte er mit ihr anfangen, wenn sie nach England kam? Er blickte zu seiner stillen Gattin mit den vornehmen Zügen und der angemessenen Haltung hinüber, dann betrachtete er seine junge liebreizende Tochter und seufzte verzweifelt das Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

ähnlicher Weise mit Gottesdiensten und Volksfesten begangen worden. — Nach einer Meldung aus Simbirsk wurde bei der Kirchenparade des Kaluga-Regiments ein von dem deutschen Kaiser eingegangenes Glückwunschtelegramm vom Commandirenden des Regiments vorgelesen, das Regiment nahm das Telegeamm mit stürmischen Hurrarufen auf, während die Regimentscapelle die preussische Nationalhymne intonirte.

### Afrika.

Alexandrien, 11. September. In den letzten 24 Stunden starben hier 5 und in den Provinzen 87 Personen an der Cholera.

### Amerika.

Newyork, 9. September. Die Northern-Pacific-Bahn ist heute unter Theilnahme der dazu geladenen deutschen Gäste feierlich eröffnet worden.

## Stadt, Kreis, Provinz, Strafkammer.

Stolz, den 13. September.

Sitzung vom 12. September.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Geh. Justizrath Dr. Raßner. Beisitzende Richter: Amtsgerichtsrath Köhler und Amtsrichter Durrst. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Vette.

Durch Urteil des Königl. Schöffengerichts vom 4. Juni d. J. war der Maurer Bork von hier zu 14 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt, hat hiergegen aber rechtzeitig Berufung eingelegt. Bork ist beschuldigt, am 6. April d. J. im Schanklokal des Herrn Blau hier selbst einen Trichter und 1 Trinkmaß beschädigt und sich auf die Aufforderung des Herrn Blau nicht entfernt zu haben. Die heutige Verhandlung ergab, daß der Angeklagte der Sachbeschädigung und des Hausfriedensbruchs schuldig sei und wurde auf eine Geldstrafe von 30 M. ev. 6 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten erkannt.

Die Landarme Auguste Gnadt aus Neudamerow war durch Urteil des Königl. Schöffengerichts vom 4. Juni d. J. wegen Hehlerei zu einer 3monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, weil sie Anfang Juli v. J. mehrere Male Stücke Hammelfleisch von einem ihr unbekanntem Manne, welcher öfter bei ihr genächtigt hatte, angenommen und in ihrem Kagen verwendet hat, trotzdem sie wissen mußte, daß das Fleisch gestohlen war. Hiergegen war Berufung eingelegt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Anfang Juli v. J. dem Ziegler Kraienbrink zu Wend.-starfintz ein Hammel gestohlen war und das Fleisch und Fell bei der bei der Angeklagten vorgenommenen Hausdurchsuchung vorgefunden wurde. Das Erkenntnis des Schöffengerichts wurde bestätigt unter Aufhebung der Kosten der Berufung.

Der Tagelöhner Carl Arbut, 52 J. alt, schon vielfach vorbestraft, ist angeklagt in der Nacht vom 8. zum 9. Mai d. J. dem Bauern Schütz in Klein-Tuchen mittelst Einbruchs ca. 3 Scheffel Kartoffeln entwendet zu haben. Es wurde gegen ihn unter Annahme mildernder Umstände, da er ein offenes Geständnis ablegte, auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten 1 Jahr Ehrverlust und Tragung der Kosten erkannt.

Ein unverbesserlicher Dieb ist der 49 Jahre alte Tagelöhner Carl Dueste aus Augustfelde bei Zuders. Derselbe hat eine große Anzahl von Vorstrafen aufzuweisen, unter Anderen eine solche von 4 Jahren Zuchthaus, und steht heute wieder vor den Schranken unter Anklage, in der Nacht vom 14. zum 15. Juli d. J. in Gr.-Sikow 5 Fühner aus verschiedenen Ställen gestohlen zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen eine zweijährige Zuchthausstrafe, Ehrverlust auf 2 Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte demgemäß unter Aufhebung der Kosten.

Der Arbeiter Ferdinand Frobel von hier, schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, wird, weil er im Sommer d. J. mehrere Kloben Flößholz aus dem Stolperstrom entwendet hat, welche bei der Hausdurchsuchung bei ihm vorgefunden wurden, zu 6 Monaten Gefängnis und zur Kostentragung verurtheilt.

Am Abend des 13. Januar d. J. waren mehrere junge Leute im Krüge zu Eßternitz beisammen, unter Andern der Glasmacher Ferdinand Kuse und der Arbeiter Prange. Auf dem Heimwege griff der Kuse den Prange ohne vorhergegangen Streit mit einem Messer an, wodurch derselbe mehrere Verletzungen davontrug und 7 Wochen arbeitsunfähig war. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine 6monatliche Gefängnisstrafe. Es wurde demgemäß unter Aufhebung der Kosten erkannt.

Durch Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Rummelsburg vom 18. Juli d. J. ist die Tröblerin Johanna Bartel aus Rummelsburg wegen Unterschlagung zu einer Strafe von 30 M. ev. 5 Tg. Haft verurtheilt, hat hiergegen aber Berufung eingelegt. Der Sachverhalt war folgender: Ende Dezember vorigen Jahres kam der Tagelöhner Pirl mit einem Buttel Federn zur der Angeklagten, mit der Bitte, dieselben für ihn zu verkaufen, ungefähr für den Preis von 2 Mark, er würde später wiederkommen und das Geld abholen. Die Angeklagte verkaufte nun die Federn zum Preise von 2 M. 20 Pf., erhielt aber nur vorläufig 1 M. 90 Pf. und sandte davon dem Pirl 1,60 M. ein. Nach einigen Wochen erhielt die Angeklagte von der Käuferin die restirenden 30 Pf., handigte dem Pirl aber weiter kein Geld ein, unterschlug also 60 Pf. Das Erkenntnis des Schöffengerichts wurde unter Aufhebung der Kosten der Berufung bestätigt.

Der Kaufmann Burgmann aus Lauenburg war von der Anklage des Widerstandes gegen einen in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes begriffenen Beamten und Mißhandlung desselben durch Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Lauenburg vom 12. Februar d. J.

freigesprochen, hiergegen war jedoch von der Königl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Im heutigen Termine wurde der Angeklagte von der Anklage des Widerstandes freigesprochen, dagegen wegen Mißhandlung zu 20 M. ev. 4 Tg. Gef. verurtheilt.

Der Hausdiener Julius Barz aus Pustamin ist angeklagt, Ende März d. J. dem Herrn Hotelbesitzer Alsteden in Rügenwalde aus der verschlossenen Speisekammer 4 Pfd. Schweinebraten und 2 Flaschen Liqueur mittelst eines außer Gebrauch gesetzten Schlüssels entwendet zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine 4monatliche Gefängnisstrafe. Der Gerichtshof erkannte demgemäß unter Aufhebung der Kosten.

— ) **Uebungen.** Wir können nunmehr bestimmt mittheilen, daß die in diesem Jahre befohlene zweite Uebung — vierwöchentliche — der Ersahreservisten 1. Klasse bei der Infanterie, den Jägern und Pionieren während der Zeit vom 3. bis 30. Oktober stattfindet. Wer die Zurückstellung von dieser Uebung auf das Jahr 1884 wünscht, hat unter Vorlage einer obrigkeitlichen Bescheinigung sein Gesuch in welchem die häuslichen, amtlichen oder gewerblichen Verhältnisse genau erläutert sein müssen, dem betreffenden Landwehr-Bezirksfeldwebel vorzutragen. Falls der betreffende Ersatz-Reservist vor Anfang der Uebung keinen Bescheid erhält, so hat er sich demnach unweigerlich zu stellen.

— ) **Rekruten-Einstellung.** Die diesjährige Einstellung der beim Ober-Ersatz Geschäft als brauchbar zum Dienst mit der Waffe ausgehobenen Rekruten hat bei sämtlichen Truppentheilen während der Zeit vom 5 bis 10. November d. J. zu erfolgen; nur die für das Pommersche Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, sowie die für die Unteroffizierschulen und die als Delonomie-Handwerker ausgehobenen Rekruten werden am 1. Oktober d. J. eingestellt. Die für das Pommersche Train-Bataillon Nr. 2 Alt-Damm als Trainsoldaten ausgehobenen Rekruten werden am 1. Mai 1884 für den Frühjahrs-Termin eingestellt.

— ) **Alte Eisenbahnschienen,** welche in Wagenladungen zur Aufgabe gelangen, ohne Rücksicht auf ihren Verwendungszweck sind zu den Sägen des Spezialtarifs III. bezw. der Klasse A<sup>2</sup> zu befördern, auch wenn sie keinen Bruch zeigen.

— ) **Eisenbahnzüge.** Mit Sonnabend d. 15. d. Mts. werden die während der Vademaisan den Anschluß an die Schnellzüge vermittelnde Züge zwischen Belgard und Colberg eingestellt. Es sind dies die Züge 77 Abfahrt von Belgard 12 Uhr 10 Min., Ankunft in Colberg 1 Uhr 2 Min. Nachm., und 78, Abfahrt von Colberg 1 Uhr 22 Min., Ankunft in Belgard 2 Uhr 17 Min. Nachm.

— ) **Thätigkeit in den Freistunden.** In mehreren Provinzialstädten sind in den letzten Jahren Einrichtungen getroffen worden, um den unbemittelten Jünglingen der Volks- und Frei-Schulen Gelegenheit zu geregelter und einen kleinen Lohn sicherer Thätigkeit in den Freistunden zu bieten. Durch diese Kinderbeschäftigungsanstalten soll darauf hingewirkt werden, jene Kinder von dem wüsten, zur Verwilderung führenden Stunden langen Umhertreibens auf den Straßen abzuhalten. Eine ähnliche Einrichtung ist, wie im „Hannov. Courier“ mitgetheilt wird, zu Hannover durch den Knabenhort geschaffen worden. In einer aus Holz und Stein aufgeführten Parade beschäftigten sich, so schreibt das genannte Blatt, die Knaben mit allerlei Handarbeit, die unter munterem Gesange vortrefflich von Statten geht. Der beaufsichtigende Lehrer, welcher ohne jeglichen Zwang ohne die Mutterleit der Knaben im Mindesten zu stören oder zu beeinträchtigen musterhafte Ordnung hält, geht von Einem zum Andern, zeigt Diesem, wie er bei der Arbeit das Messer halten und Jenem, wie er das Holz runden soll. Die Dinge, welche die Knaben fertigen sind höchst anspruchsloser Natur und können nur in der Behausung des Arbeiters gebraucht werden. Was die Knaben aber arbeiten, ist ihr Eigenthum, und wird geeignetenfalls auch zu ihrem Nutzen verwertet. Baare Auszahlungen erfolgen erst bei der Confirmation. Vorläufig beschenken sich die Arbeiten auf Holzschneiden, Bürstenbinden und Papparbeiten. In einem zu dem „Knabenhort“ gehörenden, gepachteten Grundstück ist ein Garten angelegt worden, dessen Beete den Knaben zugetheilt werden. Das Umgraben der Beete, die Pflanzung derselben und die Pflege der Anpflanzungen (in diesem Jahre durchweg Kartoffeln und Kohl) wird von den Knaben ausgeführt, für die es das größte Vergnügen war, vor Kurzem ihre kleine Kartoffelreihen einheimen und nach Hause befördern zu können. „Freudigkeit am Schaffen, die Einsicht und Erfahrung, daß die Arbeit, richtig aufgefakt, keine Last, sondern eine Lust, eine Erholung sogar ist, das ist es, was die Knaben im ersten hannoverschen Knabenhort lernen sollen.“ — Mit diesen Worten schließt der Bericht des „Hannov. Courier“. Vielleicht regt derselbe anderweitig zur Beachtung und zur Nachahmung an.

— ) **Transport lebenden Geflügels.** Der Polizeipräsident von Potsdam hat folgende Bekanntmachung erlassen, welche zu beachten auch anderen Städten wohl anzuwenden sein dürfte: „Wiederholt habe ich beobachtet, daß das auf Märkten und anderen Verkaufsstellen erworbene lebende Geflügel in der Weise nach dem Haushalt des Erwerbers transportirt wird, daß die ausgebreiteten Flügel über dem Rücken zusammengelegt und so die Thiere, mit dem Gewicht ihres Körpers nach unten stehend, nur an den noch nach oben gerichteten Flügeln gehalten und getragen werden. Diese ganz unnatürliche Stellung der Flügel verursachen dem Thiere Schmerzen und diese Schmerzen werden vermehrt durch das nach unten liegende und dort eines Haltes entbehrende Gewicht des eigenen Körpers. Ich

richte an jeden Vorsteher eines Haushalts das Ersuchen, in seinem Kreise dahin zu wirken, daß dieser Fehlerquälerei Einhalt geschehe, und daß der Transport lebenden Geflügels fortan nur in Holz- oder Korbgeflechten bewirkt werde.“ (P. B.)

**Colberg.** Die zuletzt ausgegebene Nummer der „Colberger Badezeitung“ weist 6200 in Colberg eingetroffene Fremde auf. Im vorigen Jahre waren um dieselbe Zeit 6670 Badegäste dort anwesend.

— ) **Ernannt.** Der Kreisarzt Dr. Gips in Colberg ist zum Departements-Physiker und gleichzeitig auch zum Kreisarzt des Kösliner Kreises ernannt worden.

**Sr. Rummelsburg, 11. September.**

## Stadtverordneten-Sitzung

(Original-Bericht der „Stolper Post.“)

Es waren 11 Mitglieder anwesend, der Magistrat war durch 2 Mitglieder vertreten, den Vorsitz führte Herr Stadtschreiber Klatt. — Am 6. Juli und 6. August cr. hatten Klassenrevisionen stattgefunden, die keine Minderheiten machten und Bestände von 4044 und 3737 Mark ergeben hatten. — Dem Bauer Johann Wilhelm Reiche aus Georgendorf wurde der Zuschlag erteilt für ein am höchsten Wege gelegenes Stück Rummelsburg zur jährl. Pacht von 14,50 M.; dem Wüddermeister Schröder für die Erbauung einer Tränkestelle an der Kösliner Chaussee für die jährliche Pacht von 50 Pf. — Kenntniß genommen wurde von der am 4. Juli cr. stattgehabten Bereinigung des Herrn Lehrer Witt und von der am 1. September stattgefundenen Ueberweisung und Anstellung des Herrn Lehrers Hofst von Streitz bei Neustettin nach hier. — Das Gehalt der hiesigen Lehrer, ihr Gehalt in 1-jährigen Klassen prämienveranschlagt zu werden, wurde genehmigt. — Die im Rechnungsjahr 1882/83 stattgefundenen Staatsbesprechungen im Gesamtbetrage von 137 Mark 67 Pfennigen wurden genehmigt. — Die Herren Faber-bergher Bierck, Kaufmann Klatte und Brauereibesitzer Pöple wurden zu Revisoren der Jahresrechnung 1882/83 gewählt. — Kenntniß gegeben wurde von dem letzten Quartalsbericht pro 1882 und dem ersten pro 1883; der erster ergab an Steuererträgen 37 M., die inzwischen jedoch eingegangen sein sollten; zu Bedenken erregenden Erläuterungen gab der Vorstand Veranlassung, daß die Armenverpflegung pro 1882 der Stadt die Summe von 7899 Mark gekostet habe; die Meinung fand vielfachen Ausdruck, daß diese Summe zu hoch und riesig ausgewachsen sei und energig versucht werden müsse, die bisher gepflogene Humanität etwas herabzubringen. — Das Gehalt des Herrn Provinzialrathes Dietmann um Gewährung von etwas Weniger wurde dahin genehmigt, daß denselben zunächst ein halbes Jahr mit freier Anfuhr bewilligt wurde. — In einem Erreite der Stadt über die Hülfsschulthei des Freilshauers A. Woodh von hier mit der Stadt Dornau schinger ist die erstere beim Amtsgerichte unterlegen; die erstere 14 Mark Kosten wurden bewilligt. — Die Prämie zur Versicherung der Reichthumsrenten bei der Achen-Münchener Gesellschaft in Höhe von 4,20 Mark wurde genehmigt. — Kenntniß genommen wurde von der Wiedereröffnung der bei der Kreisparlase am 29. Juli v. J. gemachten Einlage im Betrage von 1500 Mark. — Die Vorlage wegen Anstellung eines Schulverwalters mit einem Jahresentlohn von 360 Mark bei freier Wohnung und Feuerung wurde einstimmig abgelehnt, weil die jetzige Schulverwalterin Witwe Hardtke doch von der Stadt verpflegt werden müsse und bei ihrem hohen Alter doch bald eine Veränderung nöthig machen würde. — Der Beschluß der Commission zur Ermittlung eines geeigneten Bauplatzes zum Bau eines Armenhauses, das den Dreizehnten Erben gehörige, nahe beim städtischen Krankenhause an der Stolper Chaussee gelegene Ackerstück von circa 1 Morgen Größe zum Preise von 600 M. zu obigem Zweck anzukaufen, wurde abgelehnt, um so mehr, als die Infanterie inzwischen ihre Forderung um 100 Mark erhöht hat, während der Preis von 600 Mark schon für zu hoch gehalten wurde; bei dieser Gelegenheit entstand eine lebhafte Debatte darüber, ob es nicht doch richtiger sei, überhaupt Abstand davon zu nehmen, ein eigenes Armenhaus zu erbauen, und wurden viele Gesichtspunkte vorgeführt, welche den Werth eines eigenen Armenhauses sehr zweifelhaft erscheinen ließen; die Mehrheit schien indessen doch nicht hiervon überzeugt zu sein und sprach die Erwartung aus, daß von Seiten des Magistrats, resp. der betreffenden Commission andere Vorschläge unterbreitet werden würden. — Das von dem Tuchmacher Ludwig Schwanitz verlangte Pfliegelgeld von jährlich 76 Mark für die 3 Geschwister Dahle, Kinder seiner Tochter, bis zum 14. Lebensjahre wurde bewilligt. — Die von dem Polizeideputirten Klummann nachgesuchte Ermäßigung des Schulgeldes von 1 Mark monatlich auf 50 Pf. wurde abgelehnt. Die für die Monate April, Mai und Juni d. J. nicht betreibbaren Steuern in Höhe von 56,70 Mark wurde niedergebühret. — Wegen Ueberbürdung des Polizeideputirten Klummann wurde derselbe vom Nachwächterdienst während der 6 Sommermonate dispensirt und beschloffen, an dessen Stelle eine andere geeignete Persönlichkeit zu diesem Zweck anzunehmen. — Hierauf folgte geheime Sitzung und nach dieser noch die Erledigung von Armensachen.

gr. Wütow, 12. September.

## Synodal-Konferenz.

(Original-Bericht der „Stolper Post.“)

Am Dienstag, den 11. September cr. Vormittags 10 Uhr, fand in den Räumen der Oberschule die diesjährige Synodal-Konferenz statt, zu welcher circa 100 Geistliche und Lehrer erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende, Herr Superintendent von Stofch, die Konferenz mit einem Gebete eröffnet, hielt Herr Lehrer Kramp Groß-Tuchen eine Probelektion über die Gestalt der Erde, geographische Länge und Breite. Herr Kramp wußte sich der ihm zugefallenen Aufgabe mit solchem Geschick zu entledigen, daß keiner an der Lektion etwas auszusetzen hatte, und der Vorsitzende, Herr Superintendent von Stofch, Veranlassung nahm, ihm öffentlich seinen Dank auszusprechen. Hierauf hielt Herr Lehrer Trapp-Mutrin einen sehr ausführlichen, mit großem Fleiß und vieler Sorgfalt ausgearbeiteten Vortrag über das Thema: „Die Liebe zur Heimath (Heimathslandchaft, Heimathsprovinz). a. Worin hat sie ihren Grund? b. Wie ist sie zu pflegen? c. Wie ist insbesondere der Unterricht in der Heimathskunde zu erteilen, und den Kindern ihre Heimath dauernd lieb und werth zu machen?“ Das letzte Urtheil über die von der Konferenz als gut anerkannte Arbeit gewählten Thesen: 1. Gegenüber der materialistischen Zeitströmung unserer Tage ist es dringend geboten, in den Herzen der Kinder wahre Liebe zur Heimath zu pflegen. 2. Die Liebe zur Heimath beruht auf dem Totaleindruck, den die Heimath auf unser Gemüth gemacht hat. 3. Wir pflegen die Liebe zur Heimath, wenn wir in Unterricht darauf hinarbeiten, daß die Kinder ihre Heimath werth schätzen lernen. Dies kann in allen Unterrichtsgegenständen geschehen, namentlich aber in Religion, Deutsch, Geographie, Naturkunde, Gesang, Geschichte und Zeichnen. 4. Im Religionsunterricht ist die Liebe zur Heimath als eine religiöse Pflicht hinzustellen. 5. Im Unterrichte in der Geographie muß man neben den Vorteilen eines Landes besonders auch dessen Nachteile hervorheben. 6. Bei den



Allelei.

Danzig, 9. September. Flottenfest und Manöver. Zum Abschluss seiner Exercitien vor der Schlußinspiration durch den Chef der Admiralität hatte gestern Nachmittag, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, das Panzergeschwader auf hoher See gegenüber Zoppot ein feemännliches Fest veranstaltet, das den auf mehreren Dampf- und zahlreichen Böten von Danzig, Zoppot und Neufahrwasser herbeigekommenen Zuschauern sowie den mit „bewaffnetem“ Auge am Strande Beobachtenden ein interessantes Schauspiel darbot. Während Dampf- und Passagierböte das in majestätischer Ruhe dahingehende Geschwader umkreisten, begann es auf der durch die Eisencolonne und die Stationsfahrzeuge eingegrenzten Wasserfläche bald von Rudern und demnachst auch von Segelböten förmlich zu wimmeln. Die Dampfmaschinen, die Barcassen, die feinen Segler, die Gigs und Jollen des ganzen Geschwaders maßen sich nach einander in regem Wettlauf mit Dampf, mit Windes- und mit Menschenkräften. Aber auch der heitere feemännliche Sport schloß dem Feste nicht. Ganze Mastenauflüge und Mummenschanz der buntesten und abenteuerlichsten Art belebten das von einer gelinden Brise leicht bewegte Meer. Wir bemerkten unter Anderem den Straalriter Lohengrin auf stolzem Schwan durch die Wellen ziehen, dann wieder veranschaulichte ein Trupp wilder Indianer und anderer wilder Küstenbewohner auf ihren Canoes und mit kriegerischer Ausstattung die transatlantische Welt. Daneben sah man Wästerreisende auf Kameelen das Meer durchfurchend, Bärenjäger und zahlreiche andere possidliche Gestalten in den mannigfaltigsten Aufzügen — eine Maskerade auf offenem Meer, wie sie wohl selten so reizvoll angeordnet wird. Eine interessante Unterbrechung erhielt das Fest, als gegen 4 1/2 Uhr unerwartet die kaiserliche Yacht „Grille“ in Sicht kam, auf welcher sich in Memel der Chef der Admiralität, General von Caprivi, eingeschiffet hatte. Der Admiralitätschef hatte auf diesem sinken Schiff eine Recognoscirungsfahrt von Memel nach Pillau und Danzig gemacht und traf zur Schlußinspiration des Geschwaders jetzt ein. Ein Flaggenzeichen des Admiralschiffes kündigte zuerst das Heraufkommen der „Grille“ an, welche dann, sobald sie in die Nähe der Armada kam, mit dem Marinechef gebührenden Salut aus den Geschützen sämtlicher vier Panzer empfing wurde. Langsam dampfte die „Grille“ um zwei der Batterieschiffe herum und legte sich darauf landwärts vor dem Geschwader vor Anker. General v. Caprivi — eine stattliche wettergebräunte Soldatengestalt mit wohlwollenden Zügen — begab sich nun per Boot nach Zoppot, wo derselbe im Kurhauser Logis nahm. Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag beaufsichtigt der General je eins der vier Panzerschiffe zu inspizieren. Am Freitag soll bei Gdingen ein großes See-Landungsmanöver des ganzen Geschwaders stattfinden und in der darauf folgenden Nacht 3 Uhr die Flottille ihre Rückfahrt nach Kiel antreten.

Weimar, 6. September. Interessante Entscheidung. Das hiesige Landgericht beschäftigte am Mittwoch ein für studentische Kreise interessanter Fall. Zwei Cauleurdiener Jeneser Burschenschaft, der Maurer Pfaff und der Verbindungsdiener Reisch, waren wegen Beihilfe zum Zweikampf angeklagt. Dieselben hatten am 7. Juli d. J. im Restaurationslocal „Zur Terrasse“ in Wenigenjena zwei nicht ermittelte Studenten vor einem Zweikampf mit geschliffenen Schlägern, also tödtlichen Waffen, banagirt. Die Angeklagten stellten die Thatsache nicht in Abrede und der Staatsanwalt Dr. Hilbrandt beantragte für sie eine Feststrafe von 22 Tagen. Der Vertheidiger Referendar Siegen plaidirte für Freisprechung und machte geltend, daß die Angeklagten die Bandagierung im Auftrage ihrer Dienstherrn, d. h. der betreffenden studentischen Verbindungen, ausgeführt haben und somit nicht Gefährten, sondern Werkzeuge gewesen seien. Das Banbagiren sei ein Schutzmittel, durch welches lebensgefährliche Verwundungen verhütet werden sollen, es müßten daher die Ausführenden einer solchen Schutzmaßregel nicht minder straffrei sein, als die Aertze, die bei solcher Gelegenheit etwaige Wunden verbinden. Wenn nun bei einem Zweikampf sogar die Secundanten, die gewiß die Duellanten mehr unterstützen, als ein den Brustpanzer umschnallender Diener, nach 209 des Str.-Ges.-B. straffrei ausgingen, so könne in diesem Fall für die beiden Angeklagten nicht anders erkannt werden, denn sonst müßte der Waffenhändler, der die tödtlichen Waffen verlaufs habe, auch als der Beihilfe zum Zweikampf für schuldig gehalten werden, oder der Kutscher, der bei einer etwaigen Störung der Mensur die Pausanten behufs Fortsetzung des Zweikampfes zu einem anderen Orte fährt. Bemerkenswerth sei es noch, daß bisher nicht ein einziger derartiger Fall zur Verhandlung gekommen. Der Gerichtshof verurtheilte nicht, sich den Ausführungen des Vertheidigers anzuschließen, sondern entschied dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, wonach die Angeklagten zu einer Feststrafe von 22 Tagen verurtheilt wurden.

Stettin, 12. September. [Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums.] Mit Bezug auf den Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums berichtet der Bewohner Pommerns wie die eifrigen Bemühungen eines Theiles der Herren Deputirten bis jetzt für die Vereinsangelegenheit nur mäßige Resultate mit Bezug auf Zahl und Beiträge von Vereinsmitgliedern gehabt haben. Soll die gute Sache, deren Förderung namentlich Pflicht der vermögenden Bewohner unserer Provinz ist, nicht im Sande verlaufen, so ist nunmehr mit aller Energie einzutreten. Nach Verständigung innerhalb des geschäftsführenden Comitees hat der Vorsitzende desselben, Herr v. Beslow-Salesle, der sich mit großem Eifer den Bemühungen zur Begründung einer Arbeitercolonie in Pommern hingiebt, an die Herren Landräthe der Provinz sich mit der Bitte gewandt, die ihnen einseitlichen und näher bezeichneten Maßnahmen die Sache in die Hand zu nehmen; dabei wird darauf hingewiesen, daß die Herren Deputirten und Mitglieder des geschäftsführenden Comitees bereit sein würden, den Landräthen im Interesse der Sache sich zur Verfügung zu stellen und die Bitte ausgesprochen, daß die Deputirten sich umgehend mit dem betreffenden Herrn Landrath in Verbindung setzen möchten, um im Anschluß an Obiges mit demselben in welchem Sinne die Sache zu fördern. — Die nächste Versammlung des geschäftsführenden Comitees kann erst in der dritten Octoberwoche stattfinden, da es unmöglich ist, vorher die ganze Angelegenheit so übersichtlich zu gestalten, daß die Beschlüsse practische Beschlüsse zu Tage fördern.

Stettin, 12. September. [Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums.] Mit Bezug auf den Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums berichtet der Bewohner Pommerns wie die eifrigen Bemühungen eines Theiles der Herren Deputirten bis jetzt für die Vereinsangelegenheit nur mäßige Resultate mit Bezug auf Zahl und Beiträge von Vereinsmitgliedern gehabt haben. Soll die gute Sache, deren Förderung namentlich Pflicht der vermögenden Bewohner unserer Provinz ist, nicht im Sande verlaufen, so ist nunmehr mit aller Energie einzutreten. Nach Verständigung innerhalb des geschäftsführenden Comitees hat der Vorsitzende desselben, Herr v. Beslow-Salesle, der sich mit großem Eifer den Bemühungen zur Begründung einer Arbeitercolonie in Pommern hingiebt, an die Herren Landräthe der Provinz sich mit der Bitte gewandt, die ihnen einseitlichen und näher bezeichneten Maßnahmen die Sache in die Hand zu nehmen; dabei wird darauf hingewiesen, daß die Herren Deputirten und Mitglieder des geschäftsführenden Comitees bereit sein würden, den Landräthen im Interesse der Sache sich zur Verfügung zu stellen und die Bitte ausgesprochen, daß die Deputirten sich umgehend mit dem betreffenden Herrn Landrath in Verbindung setzen möchten, um im Anschluß an Obiges mit demselben in welchem Sinne die Sache zu fördern. — Die nächste Versammlung des geschäftsführenden Comitees kann erst in der dritten Octoberwoche stattfinden, da es unmöglich ist, vorher die ganze Angelegenheit so übersichtlich zu gestalten, daß die Beschlüsse practische Beschlüsse zu Tage fördern.

Stettin, 12. September. [Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums.] Mit Bezug auf den Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums berichtet der Bewohner Pommerns wie die eifrigen Bemühungen eines Theiles der Herren Deputirten bis jetzt für die Vereinsangelegenheit nur mäßige Resultate mit Bezug auf Zahl und Beiträge von Vereinsmitgliedern gehabt haben. Soll die gute Sache, deren Förderung namentlich Pflicht der vermögenden Bewohner unserer Provinz ist, nicht im Sande verlaufen, so ist nunmehr mit aller Energie einzutreten. Nach Verständigung innerhalb des geschäftsführenden Comitees hat der Vorsitzende desselben, Herr v. Beslow-Salesle, der sich mit großem Eifer den Bemühungen zur Begründung einer Arbeitercolonie in Pommern hingiebt, an die Herren Landräthe der Provinz sich mit der Bitte gewandt, die ihnen einseitlichen und näher bezeichneten Maßnahmen die Sache in die Hand zu nehmen; dabei wird darauf hingewiesen, daß die Herren Deputirten und Mitglieder des geschäftsführenden Comitees bereit sein würden, den Landräthen im Interesse der Sache sich zur Verfügung zu stellen und die Bitte ausgesprochen, daß die Deputirten sich umgehend mit dem betreffenden Herrn Landrath in Verbindung setzen möchten, um im Anschluß an Obiges mit demselben in welchem Sinne die Sache zu fördern. — Die nächste Versammlung des geschäftsführenden Comitees kann erst in der dritten Octoberwoche stattfinden, da es unmöglich ist, vorher die ganze Angelegenheit so übersichtlich zu gestalten, daß die Beschlüsse practische Beschlüsse zu Tage fördern.

Stettin, 12. September. [Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums.] Mit Bezug auf den Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums berichtet der Bewohner Pommerns wie die eifrigen Bemühungen eines Theiles der Herren Deputirten bis jetzt für die Vereinsangelegenheit nur mäßige Resultate mit Bezug auf Zahl und Beiträge von Vereinsmitgliedern gehabt haben. Soll die gute Sache, deren Förderung namentlich Pflicht der vermögenden Bewohner unserer Provinz ist, nicht im Sande verlaufen, so ist nunmehr mit aller Energie einzutreten. Nach Verständigung innerhalb des geschäftsführenden Comitees hat der Vorsitzende desselben, Herr v. Beslow-Salesle, der sich mit großem Eifer den Bemühungen zur Begründung einer Arbeitercolonie in Pommern hingiebt, an die Herren Landräthe der Provinz sich mit der Bitte gewandt, die ihnen einseitlichen und näher bezeichneten Maßnahmen die Sache in die Hand zu nehmen; dabei wird darauf hingewiesen, daß die Herren Deputirten und Mitglieder des geschäftsführenden Comitees bereit sein würden, den Landräthen im Interesse der Sache sich zur Verfügung zu stellen und die Bitte ausgesprochen, daß die Deputirten sich umgehend mit dem betreffenden Herrn Landrath in Verbindung setzen möchten, um im Anschluß an Obiges mit demselben in welchem Sinne die Sache zu fördern. — Die nächste Versammlung des geschäftsführenden Comitees kann erst in der dritten Octoberwoche stattfinden, da es unmöglich ist, vorher die ganze Angelegenheit so übersichtlich zu gestalten, daß die Beschlüsse practische Beschlüsse zu Tage fördern.

Stettin, 12. September. [Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums.] Mit Bezug auf den Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums berichtet der Bewohner Pommerns wie die eifrigen Bemühungen eines Theiles der Herren Deputirten bis jetzt für die Vereinsangelegenheit nur mäßige Resultate mit Bezug auf Zahl und Beiträge von Vereinsmitgliedern gehabt haben. Soll die gute Sache, deren Förderung namentlich Pflicht der vermögenden Bewohner unserer Provinz ist, nicht im Sande verlaufen, so ist nunmehr mit aller Energie einzutreten. Nach Verständigung innerhalb des geschäftsführenden Comitees hat der Vorsitzende desselben, Herr v. Beslow-Salesle, der sich mit großem Eifer den Bemühungen zur Begründung einer Arbeitercolonie in Pommern hingiebt, an die Herren Landräthe der Provinz sich mit der Bitte gewandt, die ihnen einseitlichen und näher bezeichneten Maßnahmen die Sache in die Hand zu nehmen; dabei wird darauf hingewiesen, daß die Herren Deputirten und Mitglieder des geschäftsführenden Comitees bereit sein würden, den Landräthen im Interesse der Sache sich zur Verfügung zu stellen und die Bitte ausgesprochen, daß die Deputirten sich umgehend mit dem betreffenden Herrn Landrath in Verbindung setzen möchten, um im Anschluß an Obiges mit demselben in welchem Sinne die Sache zu fördern. — Die nächste Versammlung des geschäftsführenden Comitees kann erst in der dritten Octoberwoche stattfinden, da es unmöglich ist, vorher die ganze Angelegenheit so übersichtlich zu gestalten, daß die Beschlüsse practische Beschlüsse zu Tage fördern.

Stettin, 12. September. [Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums.] Mit Bezug auf den Pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung des Vagabondenthums berichtet der Bewohner Pommerns wie die eifrigen Bemühungen eines Theiles der Herren Deputirten bis jetzt für die Vereinsangelegenheit nur mäßige Resultate mit Bezug auf Zahl und Beiträge von Vereinsmitgliedern gehabt haben. Soll die gute Sache, deren Förderung namentlich Pflicht der vermögenden Bewohner unserer Provinz ist, nicht im Sande verlaufen, so ist nunmehr mit aller Energie einzutreten. Nach Verständigung innerhalb des geschäftsführenden Comitees hat der Vorsitzende desselben, Herr v. Beslow-Salesle, der sich mit großem Eifer den Bemühungen zur Begründung einer Arbeitercolonie in Pommern hingiebt, an die Herren Landräthe der Provinz sich mit der Bitte gewandt, die ihnen einseitlichen und näher bezeichneten Maßnahmen die Sache in die Hand zu nehmen; dabei wird darauf hingewiesen, daß die Herren Deputirten und Mitglieder des geschäftsführenden Comitees bereit sein würden, den Landräthen im Interesse der Sache sich zur Verfügung zu stellen und die Bitte ausgesprochen, daß die Deputirten sich umgehend mit dem betreffenden Herrn Landrath in Verbindung setzen möchten, um im Anschluß an Obiges mit demselben in welchem Sinne die Sache zu fördern. — Die nächste Versammlung des geschäftsführenden Comitees kann erst in der dritten Octoberwoche stattfinden, da es unmöglich ist, vorher die ganze Angelegenheit so übersichtlich zu gestalten, daß die Beschlüsse practische Beschlüsse zu Tage fördern.

Spektvollem Bückling: „Ihre Majestät brauchen sich nicht derangiren — es ist Alles bezahlt!“ — Mülhausen. Auf den Schienen getödet. Ein Schweizer aus St. Gallen, der von Californien zurückgekehrt war und in seine Heimath reisen wollte, war mit dem Belforter Zuge hier angekommen, er stieg aus, befand sich schon auf dem Perron und kehrte noch einmal zurück, um nachzusehen, ob er nichts im Wagen liegen gelassen hätte. Als er zurückkehrte, wurde er von dem einziehenden Straßburg-Basler Schnellzuge erfasst und getödtet. Gegen 30,000 Francs fanden sich, der „B. L.-Ztg.“ zufolge, in den Taschen des Unglücklichen vor.

Berlin. In Bezug auf den Selbstmord des Gerichtsvollziehers Rebs und den von ihm verübten Mordversuch gegen Frau Müller haben, wie die „Bos. Ztg.“ hört, die amtlichen Ermittlungen bestätigt, daß die Vermögensverhältnisse des Rebs ungünstig waren und daß dieser, da Herr Müller, sein Schwager, die Gewährung eines größeren Darlehens ablehnte, die Frau M., seine Schwester, zu tödten versucht und sodann sich selbst getödtet hat. Rebs hatte kurz vorher ein Schreiben an seinen Schwager gerichtet, in welchem er ihn um ein größeres Darlehen bat. Da nun M. bereits mehrfach von Rebs mit solchen Gesuchen belästigt worden war, die er zu erfüllen mit Rücksicht auf seine eigenen Verhältnisse nicht in der Lage war, so schickte M. den Brief an Rebs uneröffnet wieder zurück. Rebs kam nunmehr mit diesem Brief nach Berlin und begab sich zu seinem Schwager M., den er in seinem Arbeitszimmer antraf. Als M. das mündlich von Rebs gestellte Gesuch ablehnte, begab sich Rebs in die M.'sche Wohnung, woselbst er die Frau M., seine Schwester antraf, und ihr höchstwahrscheinlich seinen vom Schwager uneröffneten Brief zum Lesen überreichte. Denn als nach der That die Kleider der verwundeten Frau M. durchsucht wurden, wurde in einer Kleidermappe der gedachte Brief des Rebs gefunden, in welchem er in klagendem Tone seine traurige Vermögenslage dargestellt hat. Das Motiv zu der That des Rebs gegen die Schwester hat sich noch nicht ermitteln lassen. Da aber Frau M. stets gegen die Unterstützung ihres Bruders sich ablehnend verhalten hatte, so vermutet man, daß sie auch bei ihrer letzten Unterredung mit Rebs das von diesem gewünschte Darlehen verweigert hat, und daß Rebs darüber in Wuth gerieth und vor dem geplanten Selbstmord seine Schwester zu tödten versuchte. Der Zustand der schwer verletzten Frau M. bessert sich zusehends und man hofft, daß sie am Leben erhalten bleiben wird.

Von Herrn Baron A. v. Rothchild kommt die folgende Mittheilung: Neulich lief eine Notiz durch die deutschen Zeitungen, daß Baron Arthur von Rothchild in Paris zwei Briefmarken aus der Zeit der Präsidentschaft Napoleons III. mit 10,000 Francs bezahlt habe. Die Unwahrscheinlichkeit eines solchen Geschäftes ist un schwer einzusehen. Nichtsdestoweniger läßt sich als Kuriosität konstatiren, daß in Folge jener Notiz eine solche Anzahl von Marken und ganzen Sammlungen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs an Baron Rothchild gelangt sind, daß es geraumer Zeit bedarf, um alle diese Sendungen ihren jedenfalls allzu naiven Absendern wieder zuzustellen.

Neueste Nachrichten. Berlin, 12. September. Die Opernsängerin des königlichen Opernhauses, Fräulein Anna Driese soll sich mit einem Majorats Herrn v. Puttkamer verlobt haben.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt, die verwaltschaftseitig anlässlich des Unglücks auf dem Steglitzer Bahnhofe eingeleitete Untersuchung sei abgeschlossen, die gerichtlichen Ermittlungen schwebten noch und das Ergebnis beider würde demnächst vollständig veröffentlicht werden. Bis dahin dürfte sonach mit dem Urtheil, ob, in welcher Weise und in welchem Grade ein Verschulden bei dem traurigen Ereignisse mitgewirkt hat, zurückgehalten sein.

Verloosungen. — Badische 35 Fl.-Loose. Serienziehung vom 31. August. Serie 57 126 127 153 161 173 207 212 321 344 361 415 429 431 572 595 597 605 608 705 724 809 840 865 902 1010 1205 1226 1250 1260 1269 1274 1467 1535 1568 1580 1586 1696 1784 1839 1870 1917 1950 1956 2015 2017 2113 2192 2252 2269 2295 2310 2369 2721 2777 2817 2836 2905 2911 2912 2965 3058 3103 3122 3151 3162 3190 3212 3229 3291 3427 3477 3647 3783 3792 3855 3934 3984 4010 4046 4060 4068 4134 4149 4181 4182 4184 4242 4257 4258 4338 4347 4394 4584 4602 4613 4629 4654 4681 4687 4812 4871 4872 4874 4926 4974 5032 5112 5138 5269 5274 5353 5410 5450 5583 5586 5717 5740 5792 5801 5908 5928 5992 6002 6019 6109 6297 6303 6319 6349 6364 6484 6491 6632 6634 6678 6771 6916 6936 6999 7031 7082 7086 7105 7128 7208 7225 7321 7474 7510 7526 7728 7749 7751 7773 7849 7926 7946 7949 7985.

Sedenkage. 14. September 1769. Alexander von Humboldt geb. 1837. Prinzessin Friedrich Carl von Preußen geb. 1852. Wellington †. Kreuzerhöhung.

Börsenberichte. Berlin, den 12. September. Weizen per 1000 Kilo loco geschäftlos, Termine niedriger. Get. 8000 Ctr. Rindgr. — M. Volo 150 bis 220 M. nach Dual, gelbe Pflanzungsqualität 188 M., pr. diesen Monat —, pr. Sept.-October 189—188,5 bez., pr. October-November 190,75—189,65 bez., pr. November-December 192,5—192—192,5 bez., pr. April-Mai 201,5—201—201,5 bez. Roggen per 1000 Kilo loco geschäftlos, Termine niedriger. Get. 27000 Ctr. Rindgr. — M. Volo 140 bis 160 M. nach Dual, Pflanzungsqualität 149 M., neuer feiner — mittel — bz., geringer — inländ. 150 ab

Rahn bez., per diesen Monat und per September-October 149,75—149,25 bez., per October-November 151,75—151,25 bz., per November-December 154—153,5 bez., per Dezember-Januar — bez., pr. April-Mai 158—157,5 bez. Gerste per 1000 Kilo sehr still. Grobe und kleine 130 bis 210 M. nach Qualität. Hafer per 1000 Kilo loco unverändert, Termine niedriger. Get. 12000 Ctr. Rindgr. — M. Volo 130—130 M. nach Dual, Pflanzungsqualität 130,5 M. pommernischer neuer 140—147 bez., preuß. alter — bz., schlesischer neuer 140—148 bez., feiner alter 154—158 bez., preußischer mittel — bez., guter — bez., neuer mit Geruch — ab Bahn bez., russischer — bz., per diesen Monat — per September-October 131,75—131 bz., per October-November 132—131,5 bez., per November-December 132,5—132 bez., pr. April-Mai 136,75—138 bez., pr. Mai-Juni 139,5 bez. Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Get. — Ctr. Volo 24,9 M., pr. diesen Monat, per Sept.-October 25,1—25 bez., pr. April-Mai 1884 — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Termine fest. Get. Volo 52,5 M., pr. diesen Monat 54,2 bis 54,5—53,8—53,9 bz., per September-October 53—52,5—52,7 bez., per October-November 51,4—51,1 bez., pr. November-December 50,5—50,2—50,3 bz., pr. Dezember 1883 bis Januar 1884 pr. Februar-März — April-Mai 51,7—51,5—51,6 bez.

Stettin, 12. September. Witterung: Schön, Temperatur + 17° Reaum. Barometer 28 7/8 — Wind: OES. Am heutigen Landmarkt wurde für Weizen bezahlt 170—194 M., Roggen 130—151 M., Gerste 125—143 M., Hafer 126—142 M., Erbsen 170—180 M., Wintererbsen — M., Kartoffeln 48—54 M., Heu 3,0—3,5 M., Stroh 26,5—33 M.

An der Börse: Weizen niedriger, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—196 M. bz., weißer 175 bis 166 M. bez., neuer 170 bis 190 M. bz., pr. Sept.-October 191 M. bez., pr. October-November 192—191—191,5 bez., pr. November-December — M. bz., pr. April-Mai 201, M. bz.

Roggen etwas fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Dual 145—150 M. bz., neuer 120—148 M. bez., pr. September-October 147,5—148—147,5 M. bez., pr. October-November 148—148,5 M. bez., pr. November-December 149—149,5 M. bez., pr. April-Mai 154,5—155—154,5 M. bez. Gerste matt, pr. 1000 Kilo loco neue 125 bis 138 M. bz.

Hafer unverändert, pr. 1000 Kilo loco nach Dual inländischer 134—148 M. bez., pr. neuer 126—134 M. bz. Spiritus fest, pr. 10000 Liter 9/1 loco ohne Faß 52,5 M. bez., pr. September 53—52,6 M. bz., pr. September-October 51,7—51,6 M. bz., pr. October-November 50,4 M. tr. pr. November-December 49,6—49,4 M. bez., pr. April-Mai 50,6 M. bez. 51,5 M. tr.

Petroleum fester, loco 8,35—8,45 M. tr. bez., alte Uf. 8,8—8,85 M. tr. bz., pr. Dezember 8,85 tr. bez. Danziger Börse. Am 12. September. Weizen loco sehr fest und billiger, pr. Tonne von 2000 Pfd. 164—188 M. bz. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. September —, pr. Septbr.-Oktbr. 180, 179 1/2 M. bz., pr. October-November 181, 180 1/2 M. bz., pr. Nov.-Dezbr. 184, 183 1/2 M. bz., pr. April-Mai 190 M. tr., 189 M. Gd. Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. großartig pr. 120 Pfd. inl. 145 M., feinstartig pr. 120 Pfd. transit 131 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 142 M. Markt. unterinl. 157 M., transit. 136 M. Auf Lieferung pr. Sept.-October transit 133 M. Gd., pr. October-November transit — M. Gd., pr. April-Mai inländ. 145 Markt tr., 1139 1/2 M. Gd. Spiritus pr. 10000 Liter pr. loco 55,00 M. tr., pr. Septbr.-Okt. — M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 12. September. Dt. Reichsanl. 102,20 G. Confolid. Anl. 103,20 G. Pr. Staatsanl. 101,00 G. Staatsanl. 4% 101,00 G. do. 101,00 G. Staatsanl. 5% 95,00 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 92,70 G. do. 4 % 101,80 G. do. 4 1/2 % 103,00 G. Westpreussische Ritterschaft 3 1/2 % 92,70 G. do. 4 % 102,00 G. do. 4 % 101,10 G. do. 4 1/2 % — do. Rheinland 11 1/2 % 101,10 G. do. 4 1/2 % 101,00 G. Pm. Rentenbr. 100,90 G. Preussische do. 100,90 G. Pomm. Hypothekensanl. 47,30 G. Pomm. Hypothekensanl. briefe 5% 120,25 G. do. 110,30 G. do. 100,25 G. do. 100,25 G. do. 4 1/2 % 120,60 G. do. 100,90 G. Gt. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5% 100,70 G. do. 4 1/2 % 110,04 G. do. 4% 110,90 G. Stgd.-Hyp. do. 103,40 G. Berlin-St. P. do. 2 u. 3. Ser. 101,00 G.

Stolper Wetterbericht. Luft-Temperatur. Vormittags- und Nachmittags-Temperatur. Windrichtung. 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr | 4 Uhr | 10 Uhr | 4 Uhr

Normal-Barometerstand in mm. Vormittags- und Nachmittags-Barometerstand. 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr | 4 Uhr

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden. Dr. Schneider Brauer-Akademie Worms sendet Interessenten auf Wunsch gratis Bericht sowie Programm für den am 1. November 1883 beginnenden Winterkursus.

Das Wunderbuch enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Rabala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Rabala, Geheimnisse aus der Magromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 M. von R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.



Den geehrten Abonnenten, welche unsere Zeitung aus unserer Expedition abholen lassen, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß die Ausgabe von heute ab um 7 Uhr Abends geschlossen wird, dagegen schon um 5 Uhr Nachmittags beginnt.

Expedition der „Stolper Post“.

**Kaufmanns-Ballhaus.**  
Freitag den 14. September  
**Pedal-Glas-Cuphon-**  
**Concert**  
mit Parfenbach des Virtuosen  
Ringe.  
Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.  
Nummerirte Plätze 75 Pf.

**Gesang-Verein.**  
General-Versammlung  
im Ballhause  
den 11. Oktober.  
I. Übungsabend Donner-  
stag den 4. Oktober. Neue  
Anmeldungen werden möglichst  
vor dem 1. Oktober erbeten.  
Der Vorstand.  
F. A.  
Pallis.

**Handwerker-Verein.**  
Mittwoch den 19. d. Mts.  
Abends 8 Uhr im Saale des  
Schüchthaus:  
**Unterhaltung.**  
Eintritt nur gegen Karte.  
Der Vorstand.

**Freiwillige**  
**Bersteigerung.**  
Sonntag den 15. Septbr.  
cr. Vormittags 11 Uhr werde  
ich in Klein's Hotel hier verschiedenes  
Möbiliar als:  
Bettstellen mit Matragen, Kleider-  
spinde, Spiegel, Sophas, 1 Cy-  
linderbureau, 2 Ladespindel, 1  
Repositorium, 5 Glaskasten, Ro-  
moden, 1 mahagoni Tisch mit  
Marmorplatte u. s. w.  
öffentlich meistbietend gegen Barzah-  
lung versteigern.  
Voss, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-**  
**Bersteigerung.**  
Sonntag den 15. Septbr.  
cr. Vormittags 10 Uhr werde  
ich in Klein's Hotel hier eine elegant  
eichene Zimmereinrichtung bestehend aus:  
1 Kleiderspindel, 1 Sopha mit  
Decke, 6 Rohrstühle, 1 großen  
Spiegel mit Console, 1 Sopha  
nebst 2 Sessel, sowie Gardinen  
mit Stangen  
öffentlich meistbietend gegen Barzah-  
lung versteigern.  
Voss, Gerichtsvollzieher.

Ich habe mich hieselbst  
als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
Mein Bureau befindet  
sich Mittelstraße No. 143  
am Kirchplatz.  
Stolp, d. 1. Sept. 1883.  
**Jacoby,**  
Rechtsanwalt.

**Rock-Wolle**  
giebt es wie bekannt  
am besten in der  
**Strumpf-**  
**waaren-Fabrik**  
A. J. Wolffberg.

Prima 1883er  
**Hopfen**  
empfiehlt zu billigen  
Preisen  
Wilh. Lastowsky.  
Bölig.

Für die Herren  
**Gemeindevorsteher**  
An- u. Abmelde-scheine  
vorrätig in  
F. W. Feige's Buchdruckerei.

**Schweinehaare**  
und  
**Schweinewolle**  
kauft jedes Quantum  
A. Goldstein,  
Hospitalstraße.

**Strumpfwolle,**  
**Rockwolle,**  
**Wesphirwolle,**  
die große Lage 15 Pf.  
anerkannt  
gute  
Qualität,  
billigste  
Breite.  
Geschw. Leibholz,  
Markt-Gäß 15.

**Einkommens-**  
**Nachweisungen**  
sind vorrätig in  
F. W. Feige's Buchdruckerei.  
**Für Restaurateure!**  
Vorschriftsmäßig gezeichnet  
**Bierseidel**  
liefere das Duzend von 3 Mk. ab.  
A. R. Friedmann.

Anfertigung  
von  
**Damen- u. Kinder-Costümen**  
unter Leitung einer  
sehr tüchtigen neu  
engagierten  
Directrice.  
**Gust. Rosendorf,**  
Stolp, Markt 17.  
Besondere Vorzüge:  
Elegante u. geschmackvolle  
Ausführung.  
Solide Arbeit.  
Billigste Preisnotirung.

Ein **Wirthin**,  
am liebsten vom Lande, wird sogleich  
gesucht von  
L. Halpapp, Dachdecker.

Ein **ordentliches**  
**Mädchen**  
für die Küche und Hausarbeit zum  
1. Oktober cr. gesucht.  
Franz Jancke,  
Markt 22.

Ein junges **Mädchen**, welches die  
**Schneiderei** erlernen will, sucht z. 1.  
Oktober  
Anna Woske,  
Al.-Auderstr. 18, 1 Tr.

Ein  
**junges Mädchen**,  
welches die feine Küche erlernen hat,  
im Maschinennähen sowie im Schnei-  
dern erfahren ist, wird zur Stütze der  
Hausfrau gesucht. Dominium Car-  
witz. Bahnstation.

Alle Arten  
**Annoncen**  
für Zeitungen, Kreisblätter, Fach-  
blätter und Journale finden durch  
tägliche  
**Expedition**  
ihre prompte, zuverlässige, billigste  
Beförderung in dem Annoncen-  
Bureau von  
**S. Salomon,**  
Stettin, Königstr. 1.

**Bettfedern — Daunen.**  
Hochfeine Bettfedern und Daunen,  
in reicher Auswahl billigst.  
Mittelstraße 155.

**Gesindedienstbücher**  
für Wiederverkäufer sind vorrätig in  
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Den Empfang  
**sämmtlicher Neuheiten**  
für die **Herbst-Saison**  
beehrt sich ergebenst anzuzeigen  
**Louis Levin.**

**Große Ausstellung**  
für **Gartenbau- u. Bienenzucht,**  
verbunden mit  
einer **Lotterie ausgestellter Gegenstände**  
am 14., 15. und 16. September d. J.  
zu **Cöslin im Lüttke'schen Etablissement.**  
Freitag, den 14. September findet die Kassenöffnung um 11 Uhr Vor-  
mittags und die feierliche Eröffnung in Gegenwart der geladenen  
Ehrengäste um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr statt.  
Garten Concert von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags.  
Eintrittspreis 75 Pfennig.  
Sonntag, den 15. September findet die Kassenöffnung um 10 Uhr  
Vormittags und die öffentliche Verkündigung und Vertheilung  
der Preise um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags statt. — Darauf **Garten-**  
**Musik** bis 7 Uhr Abends.  
Eintrittspreis 50 Pfennig.  
Sonntag, den 16. September Kassenöffnung um 11 Uhr Vormittags  
und feierlicher Schluß der Ausstellung Abends 7 Uhr.  
Concert-Musik von 3 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags an.  
Eintrittspreis 50 Pfennig.  
Der Verkauf der Eintritts-Billets für einmaligen Eintritt findet bei  
Herrn Kaufmann **Below** und an der Kasse statt.  
Die Verlosung von ausgestellten Gegenständen wird am Sonntag,  
den 16. September, Nachmittags vorgenommen und sind Loose dazu ebenfalls  
beim Kaufmann Herrn **Below** und an der Kasse zu 50 Pf. pro Stück zu haben.  
**Das Ausstellungs-Comitee.**

**Kampf bis auf's Aeußerste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE**  
Mit 27: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)  
Breslau, Leipzig, Bielefeld, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,  
Potsdam, Brestock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.  
und 500 Filialen in Deutschland.  
Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
von Mk. 0.80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
sind zu haben:  
in Stolp bei Herrn **Mangas Redes**, Wollmarktstraße 12, A. Brandenburg,  
Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzenthorstr. 44.

**Haut-** Geschlechts- u. Frauenkrank-  
heiten, spec. Flechten, Haut-  
ausschläge, Wunden, Ge-  
schlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen.  
frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-,  
Mund- und Rachengeschwüre.  
**Schwächezustände:**  
Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken-  
und Magenleiden werden nach meiner langjähr.  
Heilmethode gründl. ohne Berufsförderung brief-  
lich unter Garantie schnell und sicher geheilt.  
Meine Heilmethode (50. reich illust. Aufg.)  
für 50 Pf., Briefm. fr.  
**D. Schumacher, Frankfurt a. M.,**  
Allerheiligenstrasse 45.

Zum 1. October d. J.  
suche ich einen zuverlässigen  
Reitknecht, der womöglich  
bei der leichten Cavallerie  
gedient hat.  
Gr.-Jannewitz.  
v. d. Osten,  
Major a. D.

**Anzeiger**  
für **Schlawe.**  
**Inserate**  
für die „Stolper Post“ nimmt Herr  
**C. A. Jasch in Schlawe** ent-  
gegen.  
**Guano-Superphosphat**  
in bester Qualität  
empfiehlt billigst  
**C. A. Jasch.**

**Echt**  
**Niedrunger Käse**  
empfiehlt  
**Louis Goldstein,**  
Neuthorstr. 289.  
2 Wohnungen von je 3 Zimmern nebst  
Zubehör, auf Wunsch mit Garten,  
sowie zu vermietn.  
**H. Liebich, Hospitalstr.**

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
(Smalige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Amme: Dr. Born, Markt 10.  
Hausmädchen: W. Brechert, Höhlen-  
straße 339, zum 1. October.  
Frauen oder Mädchen zum Lumpen-  
fortiren: A. Goldstein, Hospitalstr.  
Lehrling für Böttcherei: S. Ponsold,  
am Neuenthor.  
Lehrling: A. Kapper, Maschinenbauer.  
Schlossergesellen: M. Leibholz, Rum-  
melsburg.  
2 Tischlergesellen: Carl Grünwald  
Schlawe.  
Tüchtige Schlossmacher: F. Sengpiel,  
Schlawe.  
Hausmädchen: v. Nagmer, Bütower-  
straße Nr. 4.  
Wirthin: L. Halpapp, Dachdecker.  
Lehrling: S. Cassel.  
Hausmädchen: Franz Jancke, Markt 22.  
Lehrling für Manufakturwaarengesch.:  
A. Doppel, Rummelsburg.  
Lehrling für Materialwaaren-Geschäft:  
A. Brandenburg.  
Malergehilfen: Aug. Holst, Cöslin.  
Maschinennäherinnen: E. Ritter,  
Langestraße 104.  
Amme: Mittelstraße 148.  
Mädchen z. Erl. der Schneiderei:  
Wihelmstraße 25a.  
Kinderfrau: Frau Van, Bergstr. 49.  
Inspector, unverh.: Dom. Bangerste,  
sogleich oder 1. October.  
Tischlergehilfen: A. Pätz, Benzin per  
Hebron-Dammig.  
Schuhmachergesellen: C. L. Friedrich.  
Müllergesellen: Gums, Neuhöffer-Mühle  
bei Treblin.  
Steinsetzergesellen: G. Müller, Rostoc  
in Weddenburg.  
2 Stellmachergesellen: F. Diez, Woll-  
markt 36.  
Reitknecht: v. d. Osten, Gr.-Jannewitz  
Knecht: R. Diez, Gastwirth, Sand-  
berg 120, sogleich oder 1. October.  
Brennerknechte: Wend-Carstniz, sofort.  
Wirtschafts-Gleve: Malenz b. Lupow,  
zum 1. October.

Lehrling f. Materialw.-Gesch.: Gustav  
Marg, Bütow.  
Gärtnerlehrling: Lemke, Glowitz, zum  
1. October.  
Lehrling f. Manufakturwaarengeschäft:  
S. Josephsohn, Stolpmünde.

**Wohnungs-Anzeiger**  
für **Stolp.**  
(Smalige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Mittelstr. 143, Laden und gr. Keller-  
raum.  
Tr. str. 124, Arbeiterwohn. Näheres  
Verwalter.  
Präsidentenstr. 5, Part-Wohnung von  
6 Zimmern u. alleinige Benutzung  
des Gartens, zum 1. October.  
Töpferstadt 8a, 2 Wohnungen von 5  
u. 2 St., sogleich od. z. 1. Octbr.  
Langestr. 110, 1—2 N. Wohn. sofort  
od. 1. Oct. Zu erfr. Langestr. 121.  
Mittelstr. 156, 1 N. Wohn. zum 1.  
October.  
Holzenthorstr. 50, Laden mit Wohn-  
sogleich oder später.  
Bergstr. 48a, 1 Part.-Wohn. von 6  
Zimmern nebst Zubehör, z. 1. Oct.  
Al.-Auderstr. 9, Belle-Etage n. Pferde-  
stall, Wagenremise und Gartenbe-  
nutzung. Näheres Neuthorstr. 261.  
Langestr. 115, 1 Hofwohn., z. 1. Oct.  
Neuthorstr. 281, 1 Tr., 1 möbl. Zim-  
mit a. ohne Beköstigung, z. 1. Oct.  
Wollmarktstr. 1, Flügelnwohnung von  
3—4 Zimmern, zum 1. October.  
Am Neuenthor 50, 1 Wohn. von 2  
Stuben nebst Zubehör.  
Fruchtstraße 1, 1 möbl. Zimmer, zum  
1. October.  
Höhlenstr. 330 II, 1 möblirte Stube.  
Hospitalstr. 12, 1 Wohnung von 6  
Zimmern, zum 1. October.  
Sandberg 117, 1 kleine Wohnung.

**Stolper Marktpreise**  
vom 12. September 1883

Ware	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen, gut	100 Mk. 20	19 80	19 80
• mittel		19 80	19 60
• gering		19 60	19 40
Roggen, gut	15	14 80	14 60
• mittel		14 80	14 40
• gering		14 60	14 40
Gerste, gut	14 80	14 60	14 40
• mittel		14 60	14 40
• gering		14 40	14 20
Hafer, gut	14	13 80	13 60
• mittel		13 80	13 60
• gering		13 60	13 40
Erbsen, gelbe z. Kochen	17 60	17	16 80
Speisebohnen, weiße	60	59 50	59 50
Linzen	60	59 50	59 50
Kartoffeln	4 20	4	4
Rüchstroh	3 10	2 60	2 60
Krummstroh			
Heu	4 80	4 30	4 30
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	1	90	80
• Bauchfleisch		90	80
Schweinefleisch	1 20	1	1
Kalbsteisch	60	50	50
Lammfleisch	1	1 60	1 60
Speck, geräuch.	1 80	1 60	1 60
Ehbutter	2	1 80	1 80
Eier	60 Stück	2 20	2

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präsidentenbrücke:  
13. September. Wasserstand Meter 1,06.  
In Stolpmünde:  
1. Septbr. Wasserstand im Hafen 4,3 Meter  
Wasserstand im Seggatt 4,7 Meter.  
bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender**  
1883.

September	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Montag		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Dienstag	1																													
Mittwoch																														
Donnerstag																														
Freitag																														
Sonntag																														

**Gold- und Papiergeld**  
vom 5. September.  
Ducaten p. St. . . . . 20,44 G.  
Sovereignes . . . . . 16,23 G.  
20-Frcs. Stücke . . . . . 81,00 G.  
Franz. Bankn. . . . . 171,10 G.  
Oesterr. Bankn. . . . . 201,95 G.  
Russ. Note 100 R. . . . .

**Zinsfuß der Reichsbank.**  
Wechsel 4% für Lombard 5%  
**Stolpmünder Schiffsliste.**  
Eingang.  
10. Septbr. S. D. Arthur, Capt. R.  
Totte, von Stettin mit Gütern.  
11. Sept. Walter, Capt. S. Blum,  
von Rügenwalde leer.  
Ausgang.  
11. Septbr. S. D. Arthur, Capt. R.  
Totte, nach Königsberg mit Spiritus.  
Anna, Capitän W. Krüger, nach  
Flensburg mit Schnittholz.  
Windrichtung: Ost-Nordost.